

Amy - Eine Seelengefährtin auf dem Pfad der Erkenntnisse

Nachwort

Aber dazu möchte ich gerne noch eine Geschichte erzählen:

„Weg da – jetzt komm ich!“

Eigentlich habe ich schon immer gerne geschrieben, da reichte nur ein neuer Stift und ich musste mal eben ein „Hallo“ aufs Papier kritzeln.

Ich hatte immer Brieffreunde, habe Gedichte und Tagebuch geschrieben und irgendwie alles notiert, was es zu notieren gab. Aber die wirkliche Lust, Geschichten zu schreiben, hat mit einer Postkarte an meine Mutter angefangen, die unser Hund Gismo an seine ‚Oma‘ geschickt hat ...

So wurde im Urlaub ein schönes Heft gekauft, und los ging es mit Gismos Tagebuch.

Über Jahre habe ich eine Menge Geschichten geschrieben, aber irgendwann hatte ich das Gefühl, dass die Geschichten nicht mehr so schön und so lustig waren, sondern immer trauriger wurden.

Doch eigentlich war natürlich i c h es, die trauriger geworden ist ...

Und dann fand ich es einfach nicht mehr angebracht, lustige Geschichten zu schreiben, während mein Vater mit seiner Alzheimerkrankheit gekämpft hat.

Ich habe damals sehr darunter gelitten, wie mein engster Vertrauter sich immer mehr von uns allen entfernt hat, und mich lange Zeit als Opfer in dieser Geschichte gesehen. So fand ich es auch unangebracht, Freude für

irgendetwas zu empfinden. Ich hatte das Gefühl, mit meinem Vater leiden zu müssen.

Heute weiß ich, dass er genau das nie gewollt hätte, dass er eigentlich IMMER nur wollte, dass ich glücklich bin. Es hätte ihn unsagbar traurig gemacht, hätte er gewusst, dass ich Dinge aufgegeben habe, um mit ihm zu leiden.

Das war eine sehr schwierige Zeit, die über zehn Jahre ging, von denen er sieben Jahre nur gelegen hat. Durch diese Zeit habe ich den Unterschied zwischen Mitleid und Mitgefühl kennengelernt, wenn ich es auch erst wesentlich später wirklich verstanden habe.

Zeitgleich bin ich, ohne es zu merken, so langsam auf einen Burn-out zugesteuert, ein weiterer Grund, warum mir die Kraft zum Schreiben gefehlt hat.

Zu dieser Zeit wurden mir von einer Freundin zwei spirituelle Romane ans Herz gelegt, die mich gefesselt und auf einen neuen Weg gebracht haben. Und um wirklich zu entspannen, gab es für mich nichts Schöneres, als die Romane mit Katzensgeschichten von Andrea Schacht, die, wie mir dann bewusst wurde, auch alle immer ein Stück weit einen spirituellen Hintergrund haben ...

Auf der Suche nach neuem Lesestoff, der entweder spirituell sein oder etwas mit Tieren zu tun haben sollte, fiel mein Blick auf das Buch „Zoe und das Meer“ von Christine Goeb-Kümmel aus dem Verlag BEGEGNUNGEN. Da es aber einen ersten Teil gab und ich bei Büchern gerne die Reihenfolge einhalte, habe ich mir dann zuerst das andere Buch bestellt: „Weg da – jetzt komm ich!“

Genial – ein spiritueller Roman und gleichzeitig ein Hundebuch!

Damals hätte ich nicht gedacht, was es einmal für mich bedeuten würde, obwohl es sich von Anfang an irgendwie besonders angefühlt hat, so als wäre da eine Verbindung.

Ich habe das Buch bislang dreimal gelesen und es hat mich jedes Mal genau da abgeholt, wo ich gerade stand. Und dasselbe gilt auch für die weiteren Bücher, die ich mir dann so nach und nach von diesem Verlag bestellt habe.

Aber Zoe hat etwas ganz Besonderes mit mir gemacht. Zoe hat mich daran erinnert, wie schön es ist, Hundeschichten zu schreiben. Dadurch hat Zoe mir gezeigt, wie wertvoll es ist, Freude für etwas empfinden zu können, auch wenn die eigene Welt gerade nicht so ganz in Ordnung ist.

Ich glaube, ohne Zoe wäre ich nicht auf die Idee gekommen, mich bei Facebook anzumelden, um meine Lieblingstierschützerin durch Schreiben zu unterstützen.

Dank Zoe wollte ich natürlich auch die anderen Bücher, die von Tieren handeln und von diesem Verlag herausgebracht wurden, lesen. Sie haben mir gerade in Sachen Tierschutz ein weitreichenderes Denken vermittelt und dadurch sehr viel Wut von mir genommen, denn ich habe gelernt, Dinge zu hinterfragen und zu versuchen, den Ursprung mancher Verhaltensweisen zu verstehen.

Was hat das alles aus mir gemacht? Was hat sich daraus alles für mich entwickelt?

Ich habe durch das Schreiben die Möglichkeit gefunden, im Tierschutz etwas zu tun, für das ich nicht zu sensibel bin. Manche Berichte und Bilder, die man in Netz liest und sieht, nehmen mich nämlich so sehr mit, rauben mir den Schlaf und reißen mich derart herunter, sodass ich daran zu verzweifeln drohe ... Daher dachte ich früher, dass ich in Sachen Tierschutz nicht tätig sein kann.

Heute bin ich der Meinung, dass es an dieser Stelle manchmal an Sensibilität fehlt und zu vorschnell verurteilt wird – obwohl manchmal deutliche Worte und hartes Durchgreifen notwendig sind, um Missstände zu beseitigen. Aber nicht jeder ist dafür geeignet.

Eines ist aber sicher, dank Zoe habe ich den Schritt auf meinen Herzensweg gefunden.

So fügte sich eins zum anderen!

Ohne die Berichte für den Tierschutz zu schreiben, hätte ich niemals zu der Selbstsicherheit gefunden, überhaupt Geschichten für ein Buch einzusenden.

Und jetzt darf ich mich mittlerweile über zwei tolle Bücher freuen, auf denen u. a. mein Name steht.



„Besondere Begegnungen“

und



„Tierische Gefährten – Geschichten über Vierbeiner aus dem Tierschutz“
(Hrsg. Von Freunde von Vierpfötchen e. V.)

So war die Begegnung mit Zoe für mich auch solch eine besondere Begegnung, die letztendlich auch zu einer besonderen Begegnung und Freundschaft mit Christine Goeb-Kümmel führte.

Das ist die Geschichte, die mich so unglaublich dankbar für die Bücher aus dem Verlag BEGEGNUNGEN sein lässt.

<https://www.facebook.com/VerlagBegegnungen/>

<https://www.verlagbegegnungen.de/shop/>

<https://www.facebook.com/profile.php?id=100002883067233>

<https://www.xn--freunde-von-vierpftchen-plc.de/>

Bildquelle: Verlag Begegnungen / Freunde von Vierpfötchen e. V.

Amy - Eine Seelengefährtin auf dem Pfad der Erkenntnisse 🐾🐾

Wir brauchen Menschen, die uns lieben, wie wir sind,
die uns die Kraft geben, uns aus unseren Ängsten zu befreien,
und uns helfen, unser Potenzial freizulegen.

Wir brauchen Menschen, die uns unterstützen, wenn uns etwas
nicht gelingt,

und uns ermutigen, es noch mal zu versuchen.

Wir brauchen Menschen, die ja zu uns und unseren Fehlern
sagen, damit wir lernen können, unsere Schwächen in unsere
Stärken zu verwandeln.

.....

Sei Du dieser Mensch für mich, und ich werde alles tun, um dir
ein treuer Gefährte zu sein.

Ich werde all diese Dinge auch für Dich tun, denn ich bin dein
Hund, der Spiegel deiner Seele.

© [Ute Wittig](#)

